

Vorwort

Kinder sind Forscher – ihre Neugier gilt neben der sichtbaren Welt besonders allem, was klingt. Jeder Gegenstand wird auf seinen Klang hin untersucht, jedes Geräusch nachgeahmt. Die wichtigste akustische Erfahrung für Kinder sind jedoch die sprechenden und singenden Menschen in ihrer Umgebung – eine Erfahrung, die nach neueren Erkenntnissen schon lange vor der Geburt einsetzt.

Für Kinder, die in einer singenden und sprechenden Umwelt aufwachsen, wird die Welt um einige lebenswichtige Dimensionen reicher, und in der Verantwortung der Erwachsenen liegt es, diese aus Musik, Bewegung, Sprache und auch Stille den frühen Lebensraum zu gestalten.

Die hier gesammelten Lieder sind aus dieser Bemühung im Zusammenleben mit Kindern vor dem neunten Lebensjahr entstanden und wurden in Waldorfschulklassen (1 und 2) und im familiären Zusammenhang gesungen.*) Sie wollen aber je nach Anlass und Inhalt auch getanz, als Rollenspiele inszeniert und mit altersgerechten Instrumenten begleitet werden. Mehrere Stücke sind für das Spielen auf der Kinderharfe konzipiert und orientieren sich an deren „Quinten-Stimmung“.**)

Die größte Bereicherung für den Erwachsenen in der Lebenspraxis mit kleinen Kindern kann darin bestehen, sich auf die unbefangenen forschende und zugleich fantasievolle Weltbetrachtung dieser besonderen Altersgruppe einzulassen. Man lernt zu akzeptieren, dass es auch so andere, bedeutendere Arten des Wissens gibt, als wir gewohnt sind, und man lernt ein wenig auf das Lied zu hören, das aus allen Dingen klingt. Dazu bereit zu sein bildet die Grundlage für einen fruchtbaren Gebrauch dieser Lieder. Sie sind nicht als „Werke“ oder „Lernstoff“ zu verstehen, sondern als Gestaltungsmittel, die ihre jeweilige Form in der konkreten Situation erst finden sollen. Dazu gehört natürlich, dass zuerst der Erwachsene eine gewisse Zeit mit einem solchen Lied verbringt.

Viel Freude dabei – und gutes Gelingen!

Christian Giersch

*) Sie sind ursprünglich unter dem Titel „Das gar nicht fertige Liederbuch“ als inzwischen vergriffener Manuskriptdruck in die Welt gegangen und erscheinen hier nun in neuem Gewand.

***) Näheres zur Kinderharfe und Quintenstimmung in: Mechthild Laier/Gerhard Beilharz: Kinderharfe spielen. Anregungen für Eltern und Erzieherinnen. edition zwischentöne 2011, sowie in: Gerhard Beilharz/Christian Giersch/Martin Tobiassen: Kinderharfe und Quintenstimmung. Anregungen und Anregungen für die Praxis. edition zwischentöne 2014.

Zauberlied

Text: Joseph von Eichendorff
Melodie: Christian Giersch

Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen
triffst du nur das Zauberwort.

Instrument:

The musical score for 'Zauberlied' is written in G major and 3/4 time. It consists of four staves. The first three staves are for the vocal line, and the fourth is for an instrumental accompaniment. The lyrics are: 'Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort, und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.' The instrumental part begins with a quarter rest followed by a half note G, a quarter note A, and a quarter note B.

Die drei Glocken im Turm

Christian Giersch

langsam
Un - ten hängt die gro - ße G - cke, weht mit ih - rem wei - ten Ro - cke:
baumm baumm baummm

rascher
In der Mit - te klei - ne, schenkt uns im - mer gold' - ne Tö - ne:
bam - bam bam - bamm, bam - bamm ...

schnel
Dro - ben die klei - ne, bim - melt im - mer von al - lei - ne:
bim - me - lim, bim - me - lim, bim - me - lim - me - lim - me - limm!

The musical score for 'Die drei Glocken im Turm' is written in G major and 3/4 time. It consists of six staves. The first two staves are for the vocal line, and the last four are for an instrumental accompaniment. The lyrics are: 'Un - ten hängt die gro - ße G - cke, weht mit ih - rem wei - ten Ro - cke: baumm baumm baummm. In der Mit - te klei - ne, schenkt uns im - mer gold' - ne Tö - ne: bam - bam bam - bamm, bam - bamm ... Dro - ben die klei - ne, bim - melt im - mer von al - lei - ne: bim - me - lim, bim - me - lim, bim - me - lim - me - lim - me - limm!' The instrumental part begins with a quarter rest followed by a half note G, a quarter note A, and a quarter note B.

Mühlenlied

Text: überliefert
Melodie: Christian Giersch

Mah - le Müh - le mah - le, Was - ser läuft zu Ma - le,
Wind von dem Hü - gel dreht die gro - ßen Fl - gel.
Hu - ui. He - ei ...

Der schwelme Stoffel

Christian Giersch

Der Bauer: "Stof - fel, Stof - fel, geh hin - aus! Obst und Kar - tof - feln bring ins Haus!"
Stoffel: "Was soll ich ho - len? Holz o - der Koh - len?"
Der Bauer: "Nein, nein, nein! Obst und Kar - tof - feln soll'n es sein!"

Mauselied

Christian Giersch

Lie - be Maus, komm her - aus, hol' ein Korn dir ins Haus!
Lie - be klei - ne Maus HUSCH ins Loch - sonst holt dich die Kat - ze noch!

Die Schnecke

Text: Friedrich Güll
Melodie: Christian Giersch

träge

Ach, wie lang - sam, ach, wie lang - sam kommt der Schneck von sei - nem Fleck ...

sie - ben vol - le Ta - ge braucht er von dem Eck zum an - dern Eck.

rasch

Potz, da wollt' ich schnel - ler lau - fen, wenn ich so ein Schneck - lein wär!

Schwalbenlied

Text: Georg Christian Dieffenbach
Melodie: Christian Giersch

1 Frau Schwal - be ist 'ne Schwät - ze - r sie schwatzt den gan - zen Tag!
2. Sie schwatzt von ih - ren Kin - dern v in ih - rem Nest - chen klein,
3. Und kommt im Herbst der ... ze Sch - arm zu un - serm Da - che dort,

Sie plau - dert mit den Nach - ba - rin, so - viel sie plau - dern mag.
und wenn es nie - hö - ren will, schwatzt sie für sich al - lein.
so schwat - zen die ... wal - len all erst recht so fort und fort.

Das zwit - - schert, das zwat - - schert den lie - ben lan - - gen Tag,
Das ... - schert, das zwat - - schert und kann nicht stil - - le sein,
Das ... schert, das zwat - - schert, und man ver - steht kein Wort,

das zwit - - schert, das zwat - - schert den lie - ben lan - - gen Tag.
das zwit - - schert, das zwat - - schert und kann nicht stil - - le sein.
das zwit - - schert, das zwat - - schert, und man ver - steht kein Wort.

Die Spatzen ärgern die Eule

Text: Wilhelm Busch
Melodie: Christian Giersch

Die Spatzen: "Gu-ten Tag, gu-ten Tag, Frau Eu - le, habt Ihr Lan - ge wei - - le?"

Die Eule: "U - huu, u - huu, u - huu—"

Die Spatzen: "Gu - ten Tag, gu - ten Tag, Frau Eu - le, habt Ihr Lan - ge wei - - le?!"

Die Eule: "Ja, ge - ra - de so, wie ihr schwätzt!"

Hochzeit in der Städele

Text: überliefert
Melodie: Christian Giersch

1.-2. Wi - d - e - le - le, hin - e - Stä - de - le hält der Bet - tel - mann Hoch - zeit.

1 Pfe - Mä - se - le, tanzt das Läu - se - le, schlägt das I - ge - le Trom - mell!
2. Wä - ze - le, tanz' mer'n Tän - ze - le, lass' mer's Gei - ge - le brum - me.

1.-2. Al - le Tie - re, die We - de - le ha - be, sind zur Hoch - zeit ge - kom - men.

Im Vorfrühling

Christian Giersch

Version 1

Die Bäch - lein un - term Ei - se Im Im Im Im Im Im Im Im
die flüs - tern nur ganz lei - se

Der Schnee legt ei - ne De - cke drauf, da hö - ren sie zu raschen auf.
immer leiser werdend

Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im

Da kam vom wei - - - ten Meer ein war - mer Wind da - - her,
der hat die Bäch - lein auf - taut, da raschen al - le wie - der laut:

sch sch sch sch sch sch sch
für die Kinderbarfe: freies Streichen über alle Saiten

Version 2

Christian Giersch

Die Bäch - lein un - term Ei - se Im Im Im Im Im Im Im Im
die flüs - tern nur ganz lei - se

der Win - ter hat zu - ge - deckt und un - ter Eis und Schnee ver - steckt ...

Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im Im

Da kam vom wei - - - ten Meer ein war - mer Wind da - her,
der hat die Bäch - lein auf - ge - taut, da raschen al - le wie - der laut:

Freies, kräftiges Streichen über alle Saiten

sch sch sch sch sch sch sch!

Winter-Austreiben

Text: nach Christian Morgenstern
Melodie: Christian Giersch

Win - ter, geh hin - ter, dein Reich ist vor - bei! Die Vö - ge - lein al - le,
mit fröh - li - chem Schal - le ver - kün - den den März, den April, den Mai!

Sonne und Blumen

Christian Giersch

Die Son - ne strahlt vom Him - mel gol - den und so klar,
sie lockt aus der dunk - len Er - de vor die lan - te Blu - men - schar:
na na na na
(jetzt tanzen die Blumen)

Regenwetterlied

Christian Giersch

Es tröpfelt vom Dach: dm dm dm dm dm dm dm
die Stra - ße ist ein Bach, dm dm dm dm dm dm dm
drauf schweben brau - ne Blät - - - - - ter.
Hu! So ein schlim - mes Re - - gen - - trop - - fen - - wet - ter!

Zum Wandern

Christian Giersch

In Got - tes Na - men geh ich aus, der En - gel wan - dert mir vor - aus.
Er führt mich treu bei je - dem Schritt, und Wind und Ste - ne
Wind und Ster - - ne wan - dern, wan - dern mit.

Was mutige Leute singen

Text: überliefert, aus Island
Melodie: Christian Giersch

Schnee und Sturm und Fels - ge - stein übt den Schritt und stählt das Bein.
Im - - mer hin - term O - - fen steht die See - le arm und klein.
Schnee und Sturm und Fels - ge - stein übt den Schritt und stählt das Bein.

Das Haus im Himmelreich

Text: Spervogel
Melodie: Christian Giersch

Im Himm - reich ein Haus steht, da - hin ein gold - ner Weg geht.
Die Wän - del sind aus Mar - mor - stein, da leg - te un - ser Herr
hin - ein Wän - del - stein Ge - stei - ne. In die - ses Haus
geht nie - mand ein, der nicht von al - len Sün - den rei - ne.

Am Geburtstag

Christian Giersch

Will-kom-men, will-kom-men, du schö-ner Tag, da ich in der Mut-Ar-men lag,
da das hel - le Son - nen - licht schau - te in
da der lie - be En - gel mein mich führ - te hin - ein,
dass ich ein tüch - ti - ger Mensch sein wer - den.
Will - kom - men, will - kom - men, Ge - burts - tag auf Er - den!

Beim Heiligabend Sagen

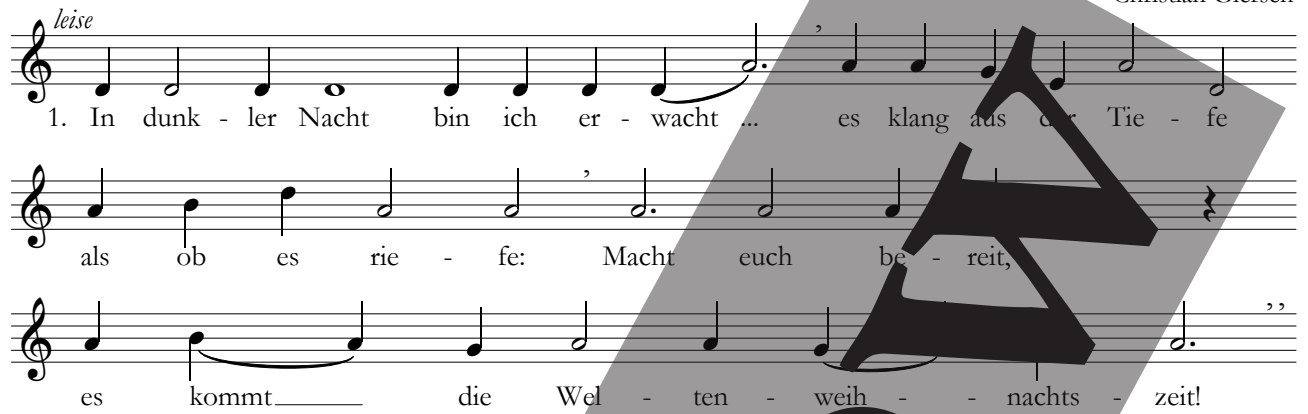
Christian Giersch

Nun ist die Zeit zum Auf - fah - ren da.
mein tra - ger En - sel mir nah!
Trage mich in dei - ner Hand. Durch das wei - te Ster - nen-land.
Führ' mich in die Nacht wie - der zu der Er - - de nie - der.
In Got - - - tes Na - men, A - - - - men.

Wenn Weihnachten kommt

Christian Giersch

leise



1. In dunk - ler Nacht bin ich er - wacht ... es klang aus der Tie - fe
als ob es rie - fe: Macht euch be - reit,
es kommt die Wel - ten - weih - - nachts - zeit!

stärker



2. In dunk - ler Nacht bin ich wacht ... aus der Hö - he
in der Fer - ne und Nä - he: Macht be - reit,
es kommt die Wel - - weih - - nachts - zeit!

kräftig



3. In - dunk - ler Nacht bin ich er wacht ... Es klang aus al - len
Wei - - - durch al - le Zei - - - - - ten:
Macht euch be - reit! Es kommt die Wel - - ten - weih - - nachts - zeit!
Das Kind wird ge - bo - ren! Die Welt geht nicht ver - lo - ren.
Sucht den neu - en Stern und dan - ket des Him - mels Herrn.